

Das Kulturforum sieht sich „endgültig angekommen“

- Der Verein stellt sein Jahresprogramm für das Jahr 2020 vor – Im Herbst hat man Saša Stanišić in Wiesloch zu Gast

Wiesloch. (oé) Beim Kulturforum Südliche Bergstraße läuft es gut: Soeben wurde die Vorstandschaft in der Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt und man hat als Beisitzer eine profilierte Persönlichkeit des regionalen Kulturlebens hinzugewonnen: den Schauspieler, Regisseur, Kabarettisten und Fotografen Friedrich E. Becht, der vor allem durch seine Arbeit für das Dielheimer „Theater im Bahnhof“, aber auch durch seine Soloauftritte bekannt ist. Ihn betrachtet der Kulturforums-Vorsitzende Dr. Peter Gebhardt als „große Bereicherung“ für den Verein und dessen Arbeit.

Seit neun Jahren gibt es das Kulturforum nun schon. Im kommenden Jahr feiert man zehnjähriges Bestehen – ein Jubiläum, das der Verein „groß aufziehen“ will, wie Peter Gebhardt ankündigt. Der Vorsitzende sieht den Kulturverein inzwischen in Wiesloch fest etabliert. „Ich habe den Eindruck, dass wir endgültig angekommen sind“, sagt Gebhardt. Auch dank der jährlichen Veranstaltungsprogramme, die Vielfalt mit Kontinuität verbinden und auf reges Publikumsinteresse stoßen. Erst jetzt wieder beim Vortrag von Prof. Detlef Juncker über den US-Präsidenten Donald Trump. Oder beim Erzähl-Theater Abend von Friedrich E. Becht mit dem Stück Novecento in der voll besetzten „Note“. Dies waren die beiden ersten Veranstaltungen des aktuellen Jahresprogramms und viele weitere werden folgen, wie das

Vorstandsteam des Kulturforums jetzt im Pressegespräch erläuterte. Darunter sind regelrechte Dauerbrenner und Publikumsmagneten – wie etwa die Stadtführung auf Wieslochs mittelalterlichen Spuren mit Heimatforscher Dr. Ludwig Hildebrandt, die zum wiederholten Mal stattfindet (diesmal am 3. Mai).

Nicht minder attraktiv ist die Reihe „Künstler der Region“, die man bei Atelier-Besuchen näher kennenlernen kann. Letztes Jahr war man bei der Wieslocher Künstlerin Monika Klein zu Gast, und sie war es auch, die den Kontakt zu dem Künstler knüpfte, den man dieses Jahr besuchen will: den Bildhauer Stanford Fata, der aus Simbabwe stammt und sein Atelier in Kirchheim hat. Für den 28. Juni ist der Atelier-Besuch geplant. „Schon jetzt ist das Interesse groß“, sagt Organisator Jürgen Grimm. Der Atelier-Besuch ist auch thematisch mit einem Programm-Schwerpunkt des vergangenen Jahres verknüpft: dem „Afrika-Projekt“, das in der zweiten Jahreshälfte 2020 fortgesetzt werden soll.

Dieses zweite Halbjahr hat noch weitere Höhepunkte zu bieten. Mit der Herausragendste dürfte die Lesung des Trägers des Deutschen Buchpreises, Saša Stanišić, sein. Der Autor des preisgekrönten Romans „Herkunft“ hat Peter Gebhardt zufolge seinen Besuch in Wiesloch für den Herbst bereits fest zugesagt, nur der genaue Termin ist noch offen. Das Kulturforum hofft auf ein großes Publi-

kum im Palatin, wo die Lesung stattfinden soll – zumal Stanišić nicht nur ein glänzender Autor, sondern auch „ein sehr guter Unterhalter“ ist. Interessante Notiz am Rande: Nach der Flucht aus Bosnien 1992 war Wiesloch der Erstantkunftsort der Familie Stanišić und des damals gerade 14-jährigen Saša, wie Anne Maennchen vom Kulturforum erzählt.

Es ist nicht das erste Mal, dass das Kulturforum in seiner Reihe „Literarischer Salon“ preisgekrönte Schriftsteller zu Gast hat. Die Georg-Büchner-Preisträger Jan Wagner und Marcel Beyer lasen ebenso schon in Wiesloch wie Lutz Seiler, der 2014 den Deutschen Buchpreis gewann, oder Ulrike Draesner, die 2016/17 die Frankfurter Poetik-Dozentur innehatte. Kaum eine vergleichbare Stadt kann eine solch illustre Riege hochkarätiger literarischer Gäste vorweisen, merkt ein sichtlich stolzer Peter Gebhardt an.

Aber nicht nur die Literatur bildet einen Schwerpunkt des Kulturforums, auch die Politik. Dafür ist vor allem der frühere Bundestagsabgeordnete Prof. Gert Weisskirchen zuständig. Er hat 2020 zwei Referenten nach Wiesloch eingeladen: Anfang Oktober (der genaue Termin ist noch offen) wird die ehemalige Ostbeauftragte der Bundesregierung, Iris Gleicke, mit Blick auf den 3. Oktober über die Stimmungslage in den neuen Bundesländern sprechen. Und bereits am 20. Mai ist der Ökonom und Umweltwis-

senschaftler Prof. Malte Faber von der Universität Heidelberg im Kulturhaus zu Gast. Sein Thema: die „sozialökologische Transformation“ der Gesellschaft – für Gert Weisskirchen eine der großen Fragen der Gegenwart, weil es hier nicht nur um Technik und ökonomische Effizienz geht, sondern auch darum, wie dieser Prozess „kulturell begleitet werden soll“ und „wie die Menschen mitgenommen werden können“.

Im Juni wird es dann eine Premiere geben: Erstmals wird der mit 1000 Euro dotierte „Preis des Kulturforums“ vergeben. Gewürdigt werden sollen damit „herausragende kulturelle Leistungen im lokalen Bereich“, wie Peter Gebhardt erklärt. Erster Preisträger ist das Wieslocher Marionetten-Theater mit seinem im Jahr 2018 verstorbenen Gründer, Prof. Peter Scheider, der selbst Mitglied im Kulturforum war, den man ehren und dessen man gedenken will. Übrigens auf durchaus unkonventionelle und heitere Weise: Denn die Puppen selber sollen im Marionetten-Theater die Laudatio auf den „Vater der Marionetten“ halten. Dass das Kulturforum auch die Kinder im Blick hat, zeigt die Teilnahme am Ferienspaß: Künstlerin Genia Ruland lädt mit Erlaubnis der Stadt dazu ein, die Bushaltestelle an der Weinpresse einladend zu gestalten. Und schließlich noch ein Punkt, der Peter Gebhardt wichtig ist: die Etablierung eines eigenen Kulturbeirats: „Daran werden wir 2020 arbeiten.“